

450
wichtige Voraussetzung ansehen. Ich bitte Sie also, sich freimütig,
aber zugleich auch rein sachlich so wie es die Zukunft der Ausgabe
erfordert, zu äußern.

Mit freundlichster kollegialer Begrüßung:
Heil Hitler!

Ihr ergebener

Markiseberg, I. del. Leipzig
Wilhelm Rasbestraf

Sehr geehrter Herr Kollege!
Für Ihr Schreiben vom 20. April, aus dem ich den ja auch in Ihren
letzten Jahresberichten der MG vorbereiteten guten Stand Ihrer Arbeit
an den deutschen Dalenli's ersehe, danke ich Ihnen verbindlichst.
Was den tschechischen Dalenli betrifft, so hatte ich auf Grund
Ihres Nachweises schon im vorigen Herbst mit Kollegen I. I. e. w. e. r
verhandelt. Da dieser mit Bezug auf die deutschfeindliche Tendenz des
Werkes Bedenken hatte, ob wir einer Ausgabe überhaupt näherzutreten
sollten, habe ich damals den Reichspropagator befragt. Es dürfte sehr
lange, bis der zuständige Ministerialrat sich äußerte: er stellte
sich auf meinen Standpunkt, daß ein solches Werk heute mit vom
Großdeutschen Reich zu betreten sei, wenn auch die Drucklegung (was
natürlich selbstverständlich ist) erst nach Abschluß des Krieges er-
folgen sollte. Herr I. I. e. w. e. r hat mir von diesem Ergebnis benachrichtigt, hat mir
inzwischen Ihre Mitteilung bestätigt, daß er sich jetzt anerkennend
fühle, die Ausgabe zu übernehmen und ebenfalls Herrn Dr. R. I. e. r
genannt. Nun bitte ich, es mir nicht zu verübeln, daß ich zunächst
noch Bedenken habe, ihm ohne weiteres die Ausgabe zu übertragen. Ist
Dr. R. I. wohl genügend im Alttschechischen zu Hause, um eine philolo-
gisch tief- und stichfesteste Edition, die doch jedenfalls der geforderten
Kritik tschechischer Emigranten ausgesetzt sein wird, zu machen? Hat
Dr. R. I. literarische Arbeiten aufzuweisen, die auf seine Eignung ge-
prüft werden können? Herr Kollege V. a. m. e. r hier, mit dem ich
über den Dalenli mehrfach gesprochen habe, hat mir einen hübschen Bek-
tor namens S. a. c. h. e. als ausgezeichneten Kenner des Tschechischen
und als für die Edition geeignet genannt. Auch von ihm kenne ich Frei-
lich nichts Gedrucktes. Vielleicht äußern Sie sich darüber, ob Sie,
wenn er sich etwa als besser geeignet darstellt, mit ihm gern zusammen-
arbeiten würden. Denn dies möchte ich allerdings als eine besonders